

# WISHLESS

Album: „Pure Solid“ (VÖ 24.02.2012)

Das Musikbusiness birgt ja eine Menge Wünsche und Hoffnung in sich und manchmal gehen sie auch in Erfüllung. Andererseits kann es auch ganz gehörige Schattenseiten geben, die die Band WISHLESS unvermittelt trafen. Doch die sechs Jungs aus Siegen haben sich davon nicht unterkriegen lassen und haben sich trotz vieler Widrigkeiten nicht von ihrem Weg abbringen lassen. Das Ergebnis heißt „Pure Solid“ – „purer Stoff“ für den Gehörgang.

Der Werdegang von WISHLESS liest sich erstmal ganz klassisch. Die Schülerband *Rockfall* sorgte für ein erstes Kennenlernen einzelner Bandmitglieder im beschaulichen Siegen (NRW). Es wurde gerockt, eigene Songs entwickelt und musikalische Leidenschaft geweckt. Für Thomas Rüsche, heutiger Kopf der Band WISHLESS, gab es ab dem Zeitpunkt nichts Interessanteres mehr als die Band. 2001 gewann *Rockfall* einen regionalen Bandwettbewerb und wurde nicht nur für professionelle Tonstudioaufnahmen eingeladen, sondern bekam während des Arbeitsprozesses auch einen Plattenvertrag mit einem Indie-Label aus Hamm angeboten. Zu dieser Zeit entstand auch der neue Name WISHLESS, denn man hatte das Gefühl die richtigen Partner zu haben um durchstarten zu können.

2004 wurde die Band erstmals für den Deutschen Rock & Pop Preis in Hamburg nominiert und der Konzertumfang vervielfachte sich enorm. Während der Tour kam es jedoch zum Streit mit der Plattenfirma, da das Label weniger den Erfolg im Auge hatte als vielmehr die Absicht, die von WISHLESS geschriebenen Songs anderen Künstlern zum Kauf anzubieten. Prompt meldete das Label die Band kurzerhand von der Teilnahme am Deutschen Rock & Pop Preis ab und versuchte sie vor dem Landgericht Siegen in die Knie zu zwingen. Trotz aller Schwierigkeiten nahmen die Jungs im Dezember 2004 am deutschen Rock & Pop Preis teil und kamen prompt ins Finale unter die zehn vielversprechendsten Bands im Bereich Rock. Doch die Plattenfirma ließ nicht locker und neben unschönen Dingen wie einem Besuch des Gerichtsvollzieher (10 Minuten vor einem Konzert), der die Instrumente pfänden wollte, fanden die Streitigkeiten ihren ersten Höhepunkt im Februar 2005 vor dem Landgericht Bochum.

Doch was die Jungs bis dahin im negativen Sinne erlebt hatten, fing an sich zu wenden und so trat der Deutsche Rock & Pop Musikverband unterstützend an die Seite von WISHLESS und vermittelte der Band den Fachanwalt für Musikrecht Michael Urban. Es folgten zwei nervenaufreibende Jahre, in denen man versuchte eine Einigung zu erzielen. Als jedoch der Vorsitzende des Deutschen Rock & Pop Musikverbandes und Herausgeber des Musikermagazins, Ole Seelenmeyer über die Geschichte berichtete (während die Band ein zweites Mal ins Finale des Deutschen Rock & Pop Preises einzogen) kam Bewegung in die Sache. Nach drei Jahren Rechtsstreitigkeiten waren WISHLESS im April 2007 endlich aus dem Vertrag. Thomas Fazit: *„Die Erfahrungen mit der Plattenfirma haben uns die Gefahren gezeigt, die im Musikgeschäft lauern können. Vor allem, dass es Menschen gibt, die mehr versprechen als sie halten können. Andererseits gibt es auch sehr wohl Partner, die mit guten und ehrlichen Mitteln etwas auf die Beine stellen. Man muss nur das Glück haben, diese zu treffen und das erfordert in der Regel ein bisschen Geduld.“*

Eine weitere Bestätigung, das sich alles zum Guten wenden wird, erfolgte noch im gleich Jahr, als Nena persönlich WISHLESS als Vorband für die Eröffnung der Siegerlandhalle auswählte.

Nach all den Erfahrungen ging es nun daran, das Debütalbum zu produzieren. Mit einem Haufen Songmaterial, was sich seit Gründung gesammelt hatte, setzte die Band diesmal auf professionelle Partner aus der Region. So standen für die Auswahl, Zusammenstellung und Mastering der Songs das erfahrende Team um Frank Röcher von den HiFive-Studios und der „Mastering Kryphäe“ Michael Schwabe des Monoposto Studios Düsseldorf zur Seite. Bei den Arrangements war Stefan Weyel, ein wichtiger Partner, der dem ganzen eine weitere Facette hinzufügte. Für die Umsetzung und Vermarktung lieferte Michael Urban erneut hilfreiche Tipps und Kontakte. Den Vertrieb des Albums „Pure Solid“ übernimmt nun M-SYSTEM, eine Tochtergesellschaft des CMS-Vertriebs (Digital ist das Album bereits auf den relevanten Onlineplattformen erhältlich).

Für die Band fühlt sich ihr Erstlingswerk wie eine Zeitreise an, wenn sie das Songrepertoire der letzten sechs Jahre hören. Doch ein roter Faden findet sich auf dem gesamten Album. Mal rockig, mal balladesk, aber immer authentisch und facettenreich. Der Begriff „Pure Solid“ bedeutet nicht mehr und nicht weniger, dass eine Sache zu 100% aus einem Stoff besteht. Um herauszufinden, ob ihre Musik diesem Anspruch standhalten kann, machte sich die Band auf weite Wege. Noch vor Fertigstellung des Albums entschieden sich WISHLESS spontan, die Lieder hautnah einem vollkommen fremden Publikum zu präsentieren. So zogen sie als Straßenmusiker durch Süd-Europa, wobei die Erfahrungen die sie dabei sammelten die Band bis heute prägt und inspiriert. *„Irgendwie merkt man einfach, dass sich der Gehalt und die Stimmigkeit einer Idee von einer anderen unterscheidet. Meistens dadurch, welchen Weg, in Form der Auseinandersetzung, eine Idee hinter sich gebracht hat, um zum Vorschein zu kommen. Gleichsam muss man immer wieder den Weg einmal um die ganze Welt machen“*, so Mastermind Thomas Rüsche.

Die eingängigen Melodien und Texte, untermalt von atmosphärischen Flächen und tanzbaren Rhythmuspatterns bewegen und bleiben im Ohr. WISHLESS versteht es, Gefühle und Alltägliches in wunderschöne Bilder umzusetzen, mit Sounds und gefühlvollen Lyrics von grau bis grellen Farben Brücken zu schlagen.

*„Wir spielen unsere Gigs mit unserem Publikum und möchten den alten Glanz der handgemachten Musik wieder aufpolieren“*, so WISHLESS -Frontmann Thomas Rüsche. Versucht man WISHLESS in ein Genre einzuordnen, ist Schubladendenken fehl am Platz. Neben durchdringendem Rock 'n Roll finden gefühlvolle Balladen beim Publikum Gehör. Beim Songwriting arbeitet WISHLESS als Einheit. Thomas Rüsche (28, Gesang), Daniel „nOrO“ Noriely (32, Gitarre), Steffen Jacobs (31, Gitarre), Florian „Flo“ Haug (32, Keyboard), Marco Bussi (30, Schlagzeug) färben jeden Song individuell und verleihen somit dem Gesamtkonzept WISHLESS den prägenden charakteristischen Sound.